„Die Natur hat den längeren Atem“

Der Mannheimer Wirtschaftsethik-Professor Bernward Gesang über sein Buch „Mit kühlem Kopf. Über den Nutzen der Philosophie für die Klimadebatte“.

Von Jörg-Peter Klotz

Professor Gesang, mit Ihrem aktuellen Buch möchten Sie aufzeigen, wie die Philosophie dazu beitragen kann, in der Klimadebatte einen kühlen Kopf zu bewahren. Verraten Sie es uns, wie?

Bernward Gesang: Ich möchte für Individuen, Unternehmen und Staaten durchdeklinieren, was sie in der derzeitigen Situation tun und lassen können. Dabei möchte ich Tabus und Fallen entlarven, zum Beispiel dass bestimmte Techniken wie grüne Gentechnik und bestimmte Denkweisen, zum Beispiel die Verbindung von Klimaschutz und Bevölkerungspolitik, zu schnell vom Platz gestellt werden. Hier bringt uns insbesondere eine Philosophie, die nüchtern Nutzen und Gefahren vergleicht, vorwärts.

Helfen Fakten im postfaktischen Zeitalter wirklich, in denen selbst Politiker in höchsten Ämtern wie der noch amtierende US-Präsident Donald Trump lügen, dass sich die Balken biegen - ohne, dass es die Anhänger sanktionieren?

Gesang: Natürlich helfen Sie, wenngleich nicht gegen jedermann. Es hat sich auch eine Kultur des Faktenchecks etabliert, mit der man Trump und Konsorten stellen kann. Aber es gibt nichts Mühseligeres, als mit Fanatikern zu diskutieren. Erst der 100. vergebliche Regentanz kann nicht mehr überzeugend wegerklärt werden und wenn auch nicht die Schamanen selbst frustriert werden, so doch ihre Anhänger. Und man sieht: Trumps Leugnung von Corona mitsamt der Gefahren und seine darauf fußende Politik, kann in Umfragen immer weniger Leute überzeugen. Wenn Postfaktisches gegen die Natur kämpft, hat die den längeren Atem.

Sie sind Utilitarismus-Experte. Kann die starke Fokussierung auf Rational Choice-Theorien in der Sozialwissenschaft, nicht nur in Sozialforschung und Demoskopie, auch in der Psychologie (sogar zur Erklärung von Liebe), zu einer Art Gegenbewegung geführt haben? Eine Gegenreaktion des Sentiments auf das Primat des Homo oeconomicus, der wir zusammen mit den sozialen Medien die Popularität des Postfaktischen, die Zunahme des Populismus und Horrormärchen mit Sektencharakter wie QAnon zu verdanken haben.

Gesang: Erst einmal geht der Utilitarismus, eine philosophische Ethik, die das Wohlergehen für alle Betroffenen zum Maßstab für die Auswahl von möglichen Handlungsalternativen macht, nicht vom Homo oeconomicus aus. Der besagt, dass Betroffene in der Regel ihren eigenen Vorteil suchen. Der Utilitarist macht nicht seinen Vorteil zum Maßstab, sondern entscheidet danach, welche Handlung das Wohl aller von ihr Betroffenen maximiert. Aber der Kern der Frage ist, ob das verschwörungstheoretische Geschwurbel nicht auch eine Reaktion auf die kalte, unfassbare Wissenschaft ist? Sicher, für Trump sind Wissenschaftler ein Feindbild. Aber auch das kann nicht verdecken, dass die meisten Menschen auf Widersprüche und ersichtliche Lügen negativ reagieren. Sicher, eine Zeit lang ist das schick, sowas zu leugnen. Aber wenn das dazu führt, das die Natur wie bei Corona zurückschlägt, kommt Katerstimmung auf.

Was kann hier die Philosophie leisten?

Philosophie, die auch als Wissenschaft betrieben wird, kann versuchen, Fakten in eine wahre und emotional berührende Geschichte zu integrieren, vielleicht lassen sich so Brücken schlagen. Aber letztlich muss man Vertrauen, dass Verschwörungstheorien zusammenbrechen, sobald sie auf die harte Natur aufschlagen.

Was kann jeder Einzelne von uns tun, um die Herausforderung des Klimawandels zu meistern?

Gesang: kurz und provokativ: wir selbst können nur das Feuer eindämmen, die Politik muss das Problem lösen. Die beste Chance für uns ist nicht das gängige Schnitzelfasten und das Wegwerfen der Autoschlüssel etc. Es bringt zum Beispiel mehr, regelmäßig etwa zugunsten armer Bauern im Regenwald wie Fairventures oder Cool Earth zu spenden. Wenn die Bauern im Regenwald ihr Auskommen haben, müssen sie ihr Land nicht an Konzerne verkaufen, die es roden wollen. Das spart zugleich auch Emissionen, schützt Arten, schützt konkrete Tiere, schützt Grundwasser und Boden und schützt vor Pandemien. Wir sollten das Geld, was wir sonst in grünes Verhalten stecken, lieber so ausgeben. Wenn es wirklich effizienter ist zu spenden, sollten wir jeden Euro, den wir einsetzen, beim Spenden einsetzen. Wir sitzen als Durchschnittsverdiener auf einer Insel des Reichtums und um uns herum ertrinken die Armen, da sollten wir wenigstens einige Prozent unseres Einkommens dagegen einsetzen. Sonst müssen wir uns sagen lassen, dass uns das Leid der anderen einfach egal ist.

Was muss die Wirtschaft unternehmen?

Gesang: Unternehmen gestalten ihre Produkte immer effizienter, aber sie holen sich keine absoluten Vorgaben aus der Wissenschaft ab, wie viel sie einsparen müssen. Relativ besser zu werden, reicht nicht.

BILDER: B. MAYER, ISTOCK

Seit 2009 in Mannheim

■ Bernward Gesang wurde **am 13. Juli 1968 im sauerländischen Arnsberg geboren**. Er studierte in Bonn und Münster, wo er 1994 promoviert wurde. Die Habilitation erfolgte 2000 in Düsseldorf.

■ Seit 2009 ist Gesang ordentlicher **Professor für Philosophie und Wirtschaftsethik an der Universität Mannheim.** Gesangs Forschungsschwerpunkte sind Normative Ethik, insbesondere Utilitarismusforschung, angewandte Ethik mit Fokus auf Wirtschaft und Klimaschutz.

■ Sein aktueller Schwerpunkt in Forschung und Lehre ist die **Frage, wie man unsere Gesellschaft in eine nachhaltige transformieren kann** und wie sich eine solche Transformation ethisch rechtfertigen lässt.

■ Dazu hat Gesang das **Buch „Mit kühlem Kopf. Über den Nutzen der Philosophie für die Klimadebatte"** veröffentlicht (Carl Hanser Verlag. 271 Seiten. 24 Euro)

Und die Politik?

Gesang: Die Politik kann derzeit kaum handeln, da in unseren Demokratien alles so ausgerichtet ist, dass die Gegenwart profitiert, sonst wird etwa kein Politiker wiedergewählt. Wir müssen unsere Institutionen ändern, um vernünftige Politik machen zu können. Wir brauchen etwa einen „Führerschein für Politiker“, um Idioten wie Bush und Trump zu verhindern. Politik ist nicht nur Wert- und Ansichtssache. Politiker müssen auch bestimmte Dinge können, danach kann man sie auswählen. Kein Pilot darf heute ohne aufwendigen Persönlichkeitstest fliegen, weil er zu vielen schaden könnte. Aber Trump darf aus Dummheit hunderttausende US-Bürger niedermachen? Zudem brauchen wir eine Repräsentanz von Interessen zukünftiger Generationen in heutigen Entscheidungsgremien. Ausgerechnet Ungarn hat uns da bis 2012 mit einer geeigneten Institution was vorgemacht.

Die Absolutheit der Rhetorik mancher Vertreter der Klimaschutzbewegung Fridays For Future empfinden selbst Gleichgesinnte als fast schon religiösen Furor. Widerworte oder Relativierungen in der Klima-debatte à la Dieter Nuhr werden da mitunter wie Ketzerei behandelt. Ist das kontraproduktiv ? Oder ist es angesichts der Dringlichkeit des Problems schlicht notwendig?

Gesang: Teils teils. Einerseits muss Klimapolitik Primat vor Wirtschaftspolitik kriegen. Wie Corona zeigt, nützt es nichts, sich mit der Natur anzulegen. Man muss das tun, was sie uns diktiert, auch wenn es wirtschaftlich hart wird. Sonst machen wir eine Bauchlandung. Andererseits verstehe ich, dass religiöser Furor Ekel erzeugt. Aber die Klimaschützer sollten offen für wissenschaftliche Argumente und Kritik sein, Verschwörungstheoretiker sind das nicht, das ist der Unterschied, an dem man auch Klimaschützer messen kann.

Reicht ein „Green New Deal“ zur nötigen Transformation? Der nötige Umbau könnte zu radikal sein, um in einem auf Checks and Balances, Kompromissen und Interessenvertretung basierenden politischen System schnell genug umgesetzt zu werden?

Gesang: die Alternative ist es, auf Wachstum zu verzichten, um die Ökokrise in den Griff zu kriegen. Das geht aber nicht, wenn wir 1 Milliarde neuer Menschen bis 2050 erwarten. Die haben ein Recht darauf, menschenwürdig behandelt zu werden. Wie viel müsste das Wachstum im „Norden“ der Welt schrumpfen, um dem „Süden“ eine Aufholjagd zu gestatten? Die Frage beantwortet kein Postwachstumsökonom. Auf Technik und grünes Wachstum zu setzen gefährdet in der Tat Milliarden Leben. Es könnte zu langsam sein. Aber gegeben obige Fakten und die mangelnde Motivation der Mehrheit, entschlossen zugunsten der Zukunft zu handeln, ist dies die einzige Alternative. Problem ist, wir gehen nicht einmal sie entschlossen an. Wie man das politische System besser aufstellen kann, beschreibe ich im Buch.

Etwas ketzerisch gefragt: Hat eine Diktatur wie China es leichter, den Schalter umzulegen?

Gesang: Erstens tut sie das auch in China nicht, sie setzt auf Kohle und Erneuerbare und will keine Option aufgeben. Bei Menschen wie den in China sozialisierten haben totalitäre Maßnahmen es einfacher. Kritik hat keine Tradition. Das auf uns anzuwenden ist illusorisch. Wir lieben unsere Freiheiten und es bei uns wie in China zu versuchen, würde zu Tumulten führen.

Unser Lebensstil beruht Ihrem Buch zufolge auf Verdrängung und Zockermentalität, mit der viele darauf hoffen, Technik werde die aufgehäuften Probleme schon irgendwie lösen. Brauchen wir als Gesellschaft vielleicht eine Therapie – also Psychologie statt Philosophie?

Gesang: Sicher braucht sie die, Jürgen Habermas wollte ja uns alle auf die psychoanalytische Couch setzen. Aber was hilft es? Die Couch wird leer bleiben, das kann keiner durchsetzen.

Die Beschäftigung mit Querdenkern, Corona-Leugnern, QAnon-Sektierern oder auch Xavier Naidoo stellt manche Begriffe in ein seltsames Licht. Etwa auch philosophisch enorm aufgeladene, große Worte wie Wahrheit oder Freiheit werden von den Verschwörungsmärchenerzählern und ihren Strippenziehern okkupiert und mit einem unerfreulich wirren Beigeschmack aufgeladen. Geht Ihnen das auch so oder sind diese Begriffe für einen Philosophen unangreifbar?

Gesang: Nichts ist unangreifbar. Aber nur weil sogenannte Querdenker Begriffe übernehmen, sind sie auch nicht weniger sinnvoll. Wir müssen sagen, was wir damit meinen, so dass man sehen kann, dass es bei uns und den Märchenerzählern nicht um dasselbe geht. Klar zu definieren, was Begriffe bedeuten, dazu ist Philosophie besonders in der Lage...